

FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN
FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

KLAUSUR zum MODUL 31681

Grundlagen der Besteuerung und des Instrumentariums der Betrieblichen Steuerpolitik

4. März 2016, 09:00 – 11:00 Uhr

PRÜFER: Univ.-Prof. Dr. Stephan Meyering

| Aufgabe | 1 | 2 | 3 | 4 | Summe |
|--------------------|----------|----------|----------|----------|--------------|
| Maximale Punktzahl | 40 | 20 | 20 | 40 | 120 |

Beachten Sie die
HINWEISE auf Seite III!

(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)

HINWEISE:

1. Die Klausur besteht aus zwei Teilen, dem **Aufgabenteil** und dem **Lösungsteil**. **Nur der Lösungsteil** wird am Ende der Klausur **eingesammelt**.
2. Überprüfen Sie Ihre Klausurunterlagen **sofort** auf **Vollständigkeit!** (Der **Aufgabenteil** endet mit dem Passus „Ende des AUFGABENTEILS“, der **Lösungsteil** mit dem Passus „Ende des LÖSUNGSTEILS“.)
3. Füllen Sie **das Deckblatt** des Lösungsteils aus und versehen Sie **alle Seiten des Lösungsteils** mit Ihrem Namen und Ihrer Matrikelnummer! **Unterschreiben** Sie die Klausur auf der letzten von Ihnen bearbeiteten Seite des Lösungsteils!

4. Als Hilfsmittel sind zugelassen:

- Taschenrechner gemäß der im Heft „Studien- und Prüfungsinformationen Nr. 3“ bekannt gegebenen Taschenrechnermodelle (Casio fx86, Texas Instruments TI 30 X II, Sharp EL 531). Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert. **Eventuelle Vorgänger- oder Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.**
- Textausgaben (gebunden oder Loseblatt-Sammlung) beliebiger Verlage. Diese sollten die Texte folgender Gesetze einschließlich gegebenenfalls hierzu erlassener Durchführungsverordnungen enthalten: Abgabenordnung, Außensteuergesetz, Bewertungsgesetz, Einkommensteuergesetz, Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz, Gewerbesteuergesetz, Grunderwerbsteuergesetz, Grundsteuergesetz, Handelsgesetzbuch, Körperschaftsteuergesetz, Umsatzsteuergesetz, Umwandlungssteuergesetz.

Die Textausgaben dürfen weitere Gesetzestexte, Verwaltungsanweisungen der Finanzbehörden (insb. Richtlinien und auch Erlasse), Leitsatzzusammenstellungen, Fußnoten und Stichwortverzeichnisse enthalten.

Die jeweiligen Textausgaben dürfen außer Unterstreichungen, Markierungen und Hilfen zum schnelleren Auffinden der Vorschriften (sog. Griffregister; bspw. sog. Post-Its) keine weiteren Anmerkungen oder Eintragungen enthalten. Die Griffregister dürfen Stichworte aus den Überschriften der Vorschriften und Paragraphen enthalten. Eine weitere Beschriftung ist nicht zulässig.

Fachkommentare und Kursmaterialien sind ausdrücklich nicht zugelassen.

5. Schreiben Sie bitte **leserlich** (nicht lesbare Lösungen können nicht bewertet werden) und verwenden Sie **keinen Bleistift!**
6. Zur Bearbeitung:
 - a) Sie können maximal 120 Punkte erzielen, d.h. ein Punkt entspricht **einer Bearbeitungszeit von ca. einer Minute**. Es empfiehlt sich daher, die Klausur in einem ersten Durchgang vollständig durchzuarbeiten und dabei je Teilaufgabe maximal so viele Minuten auf die Beantwortung zu verwenden, wie es der Punktzahl entspricht. Im Regelfall verbleibt Ihnen nach diesem ersten Durchgang noch Bearbeitungszeit. Diese können Sie dann auf die Aufgaben verwenden, die Ihnen besonders am Herzen liegen.
 - b) Bei der Beantwortung genügen **Stichworte**. Ihre Lösungen werden aber nur gewertet, wenn sie **nachvollziehbar** sind.
 - c) Halten Sie sich **an die Aufgabenstellung!** Richtige, aber nicht zur Aufgabenstellung passende Aspekte kosten wertvolle Zeit und werden nicht honoriert.
 - d) Die Teilaufgaben bauen regelmäßig aufeinander auf. Ihre Antworten können nur bewertet werden, wenn sie erkennbar den richtigen Teilaufgaben zuzuordnen sind. Lesen Sie daher vor dem Beantworten einzelner Teilaufgaben **alle Teilaufgaben!**
 - e) Als **Konzeptpapier** stehen Ihnen die Rückseiten des Aufgabenteils zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Bearbeiten der Klausur!

(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)

Aufgabe 1**40 Punkte**

- a) Erläutern Sie, welche Bedeutung einkommensteuerliche Vorschriften für die Körperschaftsteuer haben! (8 Punkte)
- b) Nennen Sie fünf spezielle Vorschriften des Körperschaftsteuergesetzes, die im Rahmen der Einkommensermittlung zu beachten sind! (5 Punkte)
- c) Der Jahresüberschuss der Friedrich Funke GmbH beträgt in dem am 31.12.2015 endenden Wirtschaftsjahr 105.210 €. Hierin enthalten sind steuerfreie ausländische Einkünfte in Höhe von 2.830 € und steuerfreie Investitionszulagen in Höhe von 15.624 €.

Der Jahresüberschuss ist unter anderem durch folgende Aufwendungen gemindert worden:

- Vergütungen an einen, entsprechend den aktienrechtlichen Vorschriften gebildeten Aufsichtsrat: 80.500 €
- Gewinnausschüttung in verdeckter Form an den Mehrheitsgesellschafter Friedrich Funke: 312.241 €
- Körperschaftsteuer auf verdeckte Gewinnausschüttungen insgesamt: 155.000 €
- Eine nach einkommensteuerlichen Vorschriften nicht zulässige außerplanmäßige Abschreibung: 51.235 €

Weitere Abweichungen zwischen dem Jahresüberschuss und dem zu versteuernden Einkommen, als sich aus dem vorstehenden Sachverhalt ergeben, bestehen nicht. Die GmbH beschließt am 10.02.2016, für das Wirtschaftsjahr 2015 ein Ausschüttung in Höhe von 90.000 € vorzunehmen. Zum 31.12.2006 hat das Finanzamt für die GmbH ein Körperschaftsteuerguthaben i.S.d. § 37 Abs. 1 KStG in Höhe von 14.592 € festgestellt.

Ermitteln Sie das körperschaftsteuerliche zu versteuernde Einkommen und die Körperschaftsteuer der GmbH für den Veranlagungszeitraum 2015! Belegen Sie Ihre Aussagen mit den exakten Gesetzesstellen! (27 Punkte)

(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)

Aufgabe 2**20 Punkte**

- a) Erläutern Sie die monetären Ziele der betrieblichen Steuerpolitik! Diskutieren Sie, welche dieser Ziele für die Verwendung im Rahmen der betrieblichen Steuerpolitik geeignet sind! (10 Punkte)
- b) Wählen Sie unter dem Gesichtspunkt der Kapitalwertmaximierung die günstigere der beiden nachfolgend aufgeführten Alternativen aus! Gehen Sie hierbei von einem Kalkulationszinsfuß von 6 % pro Jahr aus. Die Abzinsung soll zum 31.12. des Jahres 0 erfolgen. (10 Punkte)

Alternative 1:

| Jahr | Einzahlungen | Auszahlungen |
|----------|--------------|--------------|
| 0 | 190 T€ | 123 T€ |
| 1 | 192 T€ | 124 T€ |
| 2 | 203 T€ | 131 T€ |
| 3 | 217 T€ | 112 T€ |
| Σ | 802 T€ | 490 T€ |

Alternative 2:

| Jahr | Einzahlungen | Auszahlungen |
|----------|--------------|--------------|
| 0 | 180 T€ | 126 T€ |
| 1 | 195 T€ | 129 T€ |
| 2 | 209 T€ | 130 T€ |
| 3 | 216 T€ | 112 T€ |
| Σ | 800 T€ | 497 T€ |

Aufgabe 3**20 Punkte**

- a) Skizzieren Sie kurz, von welchen Einflussfaktoren die Höhe der Nettozinssätze bei Kapitalgesellschaften abhängt! (7 Punkte)
- b) Die Y-GmbH kann im Jahr 0 durch die Vornahme einer Sonderabschreibung auf ein Betriebsgebäude eine Steuerersparnis von 100.000 € erzielen. Wird von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, kommt es zum 01.01. des Jahres 1 zu einer Supplementinvestition in Höhe dieser Steuerersparnis. Die Supplementinvestition hat die Form einer positiven Finanzinvestition mit einem Bruttozinssatz von 7 % pro Jahr. Für das Jahr 1 kann ohne Berücksichtigung der Supplementerträge von folgenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen ausgegangen werden: Gewerbeertrag 2,5 Mio. € und zu versteuerndes Einkommen 800 T€. Der Gewerbesteuer-Hebesatz für das Jahr 0 beträgt 420 %. Es wird ein Solidaritätszuschlag i.H.v. 5,5 % erhoben.

Ermitteln Sie nachvollziehbar unter Verwendung der Belastungsformeln den Nettozinssatz!

(6 Punkte)

- c) Es gelten die Ausgangsdaten aus Teilaufgabe b). Allerdings erfolgt die Supplementinvestition in Form eines Abbaus von Schulden. Für diese Schulden wird mit einem Bruttozinssatz von 12 % pro Jahr gerechnet. Die Verringerung der Zinsen führt i.H.v. 25 % zu einer Verringerung der Hinzurechnung gem. § 8 Nr. 1 Buchst. a GewStG.

Ermitteln Sie nachvollziehbar unter Verwendung der Belastungsformeln den Nettozinssatz!

(7 Punkte)

(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)

Aufgabe 4**40 Punkte**

- a) Erläutern Sie verbal, von welchen einkommensteuerlichen Erleichterungen bei der Erzielung eines Veräußerungsgewinns im Sinne des § 16 EStG Gebrauch gemacht werden kann und stellen Sie deren Inhalte kurz dar! (10 Punkte)
- b) Im Jahr 2015 beträgt das zu versteuernde Einkommen des in Hagen wohnenden ledigen Roman Stocke (R) 65.000 €. Hierin ist ein Veräußerungsgewinn im Sinne des § 16 EStG von 60.000 € enthalten.
- b1) Ermitteln Sie systematisch und nachvollziehbar die Steuerersparnis, die R für das Jahr 2015 durch Anwendung der Fünftelungsregelung generieren kann! (11 Punkte)
- b2) R bekommt das Angebot, zum 1. November 2015 eine neue Stelle anzutreten. Diese bietet ihm die Möglichkeit, sein zu versteuerndes Einkommen in Höhe von 65.000 € um monatlich 3.000 € zu erhöhen. Diskutieren Sie, bei sonst gleich bleibendem Sachverhalt wie in b1), die steuerlichen Auswirkungen, die sich für R im Jahr 2015 bei Annahme der neuen Stelle ergäben! (10 Punkte)
- b3) Gehen Sie davon aus, dass R die ihm angebotene Stelle aus Teilaufgabe b2) nicht annimmt. Unterstellen Sie bei sonst gleichem Sachverhalt, dass das zu versteuernde Einkommen des R nicht 65.000 €, sondern 55.000 € beträgt. Ermitteln Sie auch für dieses zu versteuernde Einkommen systematisch und nachvollziehbar die Steuerersparnis, die R für das Jahr 2015 durch Anwendung der Fünftelungsregelung generieren kann! (9 Punkte)

(Diese Seite kann als Konzeptpapier genutzt werden.)

– Ende des AUFGABENTEILS –

FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN
FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

KLAUSUR zum MODUL 31681

Grundlagen der Besteuerung und des Instrumentariums der Betrieblichen Steuerpolitik

4. März 2016, 09:00 – 11:00 Uhr

PRÜFER: Univ.-Prof. Dr. Stephan Meyering

Matrikelnummer:

Name: _____

Vorname: _____

| Aufgabe | 1 | 2 | 3 | 4 | Summe |
|---------------------|----------|----------|----------|----------|--------------|
| Maximale Punktzahl | 40 | 20 | 20 | 40 | 120 |
| Erreichte Punktzahl | | | | | |

PROZENTPUNKTE:

NOTE:

Datum:

Unterschrift(en)

der/des Prüfer(s)

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

Lösungsbogen

Name: _____

Matrikelnummer:

– Ende des LÖSUNGSTEILS –